

reims

Die Stadt im Herzen der Champagne. Die Tochter des Champagnerherstellers Taittinger. Ein ideales Paar, findet Vanessa Oelker, und lässt sich durch die Straßen führen

Es ist praktisch unmöglich, sich in Reims zu verlaufen. Von jedem Punkt der Stadt aus sieht man die Kathedrale, groß und mächtig, kein Gebäude darf höher gebaut werden. Die Kathedrale ist wie ein Fixstern, der den Weg leuchtet. Hier wurde 498 Clovis, der erste König Frankreichs, getauft. Mein Bruder ist nach ihm benannt. Als Kind – wir wohnten damals im Zentrum – hörte ich am späten Morgen in meinem Zimmer die Lieder der Kirchenglocken. Bis heute trage ich sie in mir.

Anfang der 70er Jahre war mein Großvater Jean Bürgermeister von Reims. Er hatte die

Gesucht, gefunden: Die Epicerie Au Bon Manger spürt Frankreichs beste Delikatessen auf



Idee, Marc Chagall drei große Kirchenfenster am Ende des Kreuzganges gestalten zu lassen. Es gab einen Eklat, denn das Bürgertum fand Chagall viel zu modern. Da sagte mein Großvater: „Lasst ihn die Fenster anfertigen. Wenn ihr sie nach zehn Jahren immer noch nicht mögt, entfernen wir sie wieder.“ Zum Glück waren die Leute vom Ergebnis begeistert – Chagalls farbgewaltige, poetische Bilder sind bis heute eine Sensation in Reims und die Kathedrale ist ein Weltkulturerbe.

Von meinen Eltern habe ich die Liebe zur Kunst geerbt. Mein Vater sammelt leidenschaftlich und einige meiner Vorfahren waren Maler. Ich selbst habe ein künstlerisches Studium in

Lyon absolviert. Früher besuchten wir die großartigen Museen, das Musée des Beaux-arts mit einer der größten Sammlungen französischer Maler des 19. Jahrhunderts, oder das in einer Abtei gelegene Musée Saint-Remi, das der Geschichte der Region gewidmet ist. Ich wusste nicht viel über vergangene Epochen, doch Maler wie Corot oder

Cranach machten die Historie für mich lebendig. Die Entdeckung ihrer Bilder zählt zu meinen besten Kindheitserlebnissen. Heute faszinieren mich vor allem die wechselnden Ausstellungen im FRAC, das Werke lebender Künstler zeigt. Die moderne Kunst öffnet Türen in meinem Kopf. Sie gibt mir Freiheit.

In unserem Familienunternehmen bin ich für alles Kreative zuständig.

Mein Mann Simon ist Comic-Zeichner. Oft hadert er in seinem Atelier mit den Ergebnissen, ringt um Inspiration. Heute weiß ich, dass ein Leben als freie Künstlerin nichts für mich ist. Ich brauche den Kontakt zu anderen Menschen und genieße es, mich mit Geschäftspartnern zum Essen zu treffen. Das Café du Palais, das seit 1930 in vierter Generation eine leichte französische Küche serviert, eignet sich dafür besonders gut. Obwohl es sehr zentral liegt, ist es kein touristischer Ort. Die Inhabergefamilie Vogt liebt Kunst, deshalb hängen und lehnen im Zwielflicht, das durch die Art-Decó-Glaskuppel fällt, überall Bilder an den dunklen Wänden. Auch mit Simon gehe ich gern dorthin. Unser Gegenprogramm ist das Fusion-Restaurant Version Originale im Trendviertel Quartier des Halles. Das gruftartige Interieur mit den rauen Steinwänden ist zwar überhaupt nicht mein Fall, aber der Mix aus Thai-Küche, kreolisch-französischer Kochkunst und Gewürzen aus Nordafrika schmeckt so umwerfend gut, dass ich darüber hinwegsehe. Hinterher bummeln wir satt und glücklich durch die Gassen, die sich um die alte Markthalle schlängeln. Die Halle ist ein tonnenförmiger Betonbau von 1928, der jetzt endlich restauriert wird. Gleich daneben liegt das Fischrestaurant Le Bocal plus Fischgeschäft – ebenfalls sehr zu empfehlen.

VITALIE TAITTINGER

wurde 1979 in Reims geboren und hat in Lyon Illustration und grafische Gestaltung studiert. Vor drei Jahren trat sie gemeinsam mit ihrem Bruder Clovis in das Unternehmen ihres Vaters Pierre-Emmanuel Taittinger ein. Als künstlerische Leiterin betreut sie neben anderen Projekten die Restaurierung des Familienschlosses La Marquetterie und den Ausbau des Besucherzentrums. Das 1931 gegründete Familienunternehmen besitzt 289 Hektar Weinberge in der Champagne und produziert durchschnittlich sechs Millionen Flaschen Champagner pro Jahr, www.taittinger.com



Ich arbeite eng mit meinem Vater Pierre-Emmanuel und meinem Bruder Clovis zusammen. In einem Familienunternehmen zu arbeiten, gibt mir viel Sicherheit, doch wenn die Lage angespannt ist, betrifft es einen gleich doppelt, beruflich und privat, das kann man nicht trennen. Bei der Champagnerproduktion hängt der Erfolg stark von den Launen der Natur ab, und so beginnt bei uns jede Woche mit der Frage: Was machen die Weinberge?

Meine Eltern haben mir keine beruflichen Vorgaben gemacht, außer einer: ich sollte hart arbeiten. Denn auch wenn meine Familie ein Luxusprodukt herstellt, luxuriösen Müßiggang

kennen wir nicht. Nur selten haben wir deshalb die Zeit, mit der ganzen Familie essen zu gehen. Aber wenn es dann endlich klappt, muss es das Le Grand Cerf sein. In diesem formellen französischen Restaurant haben wir schon wundervolle Abende verbracht. Fährt man die Straße vor dem Restaurant etwas weiter Richtung Epernay, liegt auf der linken Seite der Eingang zum Naturpark Montagne de Reims. Ich war schon oft mit meinen Kindern da, denn in dem verwunschenen Waldgebiet wachsen einmalige „verdrehte“ Buchen, die toll zum Klettern sind.

Im Le Grand Cerf haben wir auch die Speisen für meine Hochzeit auf



unserem Familienschloss La Marquetterie bestellt. Zehn Jahre ist das jetzt her. Die Hochzeitsnacht haben wir im schönsten Hotel von Reims, dem Les Crayères, verbracht. In den Suiten dieses historischen Hauses stehen ausgesuchte Antiquitäten, und das Restaurant Le Parc hatte drei Michelin-Sterne. Nun hat der Koch gewechselt, die Sterne und die hohen Preise sind weg, aber die Küche ist immer noch fantastisch. Wer jetzt nach Reims kommt, sollte diese Gelegenheit nutzen.

Ich finde, der schönste Tag in Reims ist der Samstag, wenn die Einwohner entspannt durch die Stadt schlendern. Dafür Zeit zu haben, ist für mich der größte Luxus. Ich gehe dann ins Centaurea, das schönste Blumengeschäft der Stadt, wo ich immer etwas für meine Mutter finde. Kommen am Abend Gäste zu uns, kaufe ich ein paar hundert Meter weiter die Zutaten in der Epicerie Au Bon Manger. Fabrice Parisot, der Besitzer, moderiert nebenbei in Paris eine Radio-Rocksending, seine Partnerin Aline Serva kommt aus der Modebranche. Das Delikatessengeschäft ist ihr Lebensstraum: In ganz Frankreich fahnden sie nach den besten Lebensmitteln, Saucen, Marmeladen, Käse und hervorragende Weine von unabhängigen Winzern. Ihre neuesten Entdeckungen servieren sie an zwei kleinen Tischen.

Leider muss ich an meinem kostbaren Samstag auch ab und zu Kleidung kaufen, dabei interessiert mich Mode nur mäßig. Wie für viele Unternehmer, die ein hochwertiges Produkt herstellen, ist Qualität mein wichtigstes Einkaufskriterium. Das Intemporel ist dafür eine Fundgrube. Der Laden sieht aus wie eine Kleiderkammer, bis unter die Decke vollgestopft mit Röcken, Hosen und Handtaschen. Die Inhaberin Agnès Peucheret gibt kein unverkauftes Kleidungsstück zurück, und so hängen neben den aktuellen Kollektionen von Marc Jacobs, Chloé oder Yves Saint Laurent viele ältere Teile zu günstigen Preisen. Ihre Toch-

ter Pauline verkauft in dem Geschäft Tandem die günstigeren Zweitlinien und Mode von Vanessa Bruno, dazu Dutzende von Handtaschen.

Doch mein Herz hängt an Antiquitäten. Mit meiner Tochter Pia habe ich schon viele hübsche Kleinigkeiten wie Kerzenleuchter oder Wandteppiche auf dem Flohmarkt gefunden, der an jedem ersten Sonntag im Monat am Parc des Expositions Händler aus der Region anzieht. Ich liebe die Geschichten, die alte Gegenstände erzählen. Manchmal gehe ich in den Antiquitätenladen von Martine Brasseur, wo es nach einer



Sehenswert: Vitalie Taittinger auf dem Place Royale vor einer Statue von Ludwig XV (l.). Oben: Kuppel der Kathedrale Notre-Dame de Reims, daneben das Musée des Beaux-arts und ein Zimmer im Hotel Les Crayères. Unten: Das Blumengeschäft Centaurea

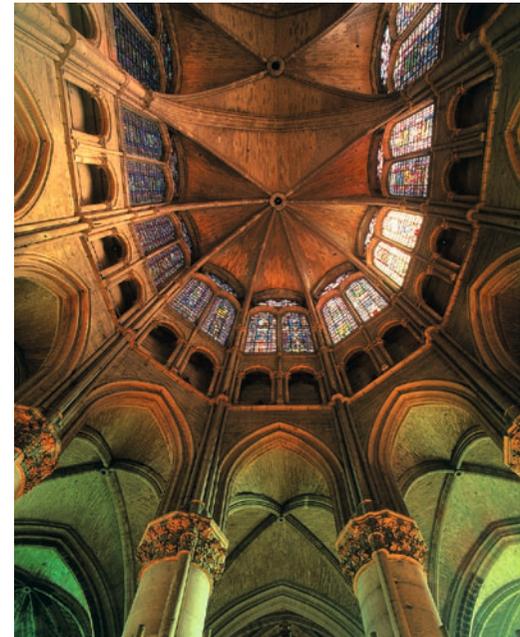
seltsamen Mischung aus Kirche und Burg riecht. Ich überlege, wer in einem Bett geschlafen und was eine Bronzestatue schon alles gesehen hat. Gekauft habe ich dort noch nie etwas. Ich

komme zum Träumen.

Noch verbringe ich meine freie Zeit am liebsten mit den Kindern, Gaston ist gerade erst ein Jahr alt, Pia ist sechs. Doch irgendwann möchte ich nur mit meinem Mann ein paar Tage verreisen. Es müsste

ein Ort wie das Château Les Aulnois in Pierre sein, für mich das romantischste Ziel hier in der Gegend. Die Pension hat nur fünf Zimmer und stammt aus dem 18. Jahrhundert, die Antiquitäten sind liebevoll in Stand gehalten. Ein zauberhafter Garten und die hervorragende Küche sind ideal für ein Wochenende zu zweit.

Wenn die Kathedrale das Herz unserer Stadt ist, dann sind die Weinberge ihre Seele. Die schönsten liegen rund um das Dorf Hautvillers, etwa dreißig Autominuten von Reims entfernt. Jedem ist es erlaubt, dort spazieren zu



gehen. Als ich klein war, habe ich in den Anbaugärten mit den Kindern anderer Weinbauern gespielt. Das verbindet uns bei aller Konkurrenz noch heute, wir teilen dieselben Erinnerungen. Und wir alle sind abhängig von denselben Faktoren, von Regen, Sonne und Temperaturen. Meine liebste Jahreszeit ist der Herbst, diese hektische Zeit, in der es entscheidend ist, wann man auf welchem Feld mit der Ernte beginnt. Jedes Jahr wieder bin ich überwältigt von der Großzügigkeit der Erde.

Denn was wären wir hier schon, ohne die Trauben, die sie uns schenkt? ♦



20, Rue de Vesle, Tel. 0033/3/26 88 50 10

Tandem 22, Rue de Thilldis, Tel. 0033/

3/26 05 84 32 **Antiquités Martine Brasseur** 4, Rue de Tambour, Tel. 0033/3/26 40 42 72 **Flohmarkt** Parc des Expositions, an jedem ersten Sonntag im Monat außer im August, 8 bis 18 Uhr

SEHENSWÜRDIGKEITEN, MUSEEN

Kathedrale Notre-Dame de Reims 1, Rue Guillaume de Machault, www.reims-kathedrale.culture.fr **Musée des Beaux-arts** 8, Rue Chanzy, Tel. 0033/3/26 35 36 00, Informationen auf www.ville-reims.fr **Musée Saint-Remi** 53, Rue

RESTAURANTS

Café du Palais 14, Place Myron Herrick, Tel. 0033/3/26 47 52 54, www.cafedupalais.fr

Version Originale 25 bis, Rue du Temple, Tel. 0033/3/26 02 69 32, www.vo-reims.fr **Le Bocal** 27, Rue de Mars, Tel. 0033/3/26 47 02 51 **Le Grand Cerf** 50, Route Nationale 51, Montchenot, Tel. 0033/3/26 97 60 07, www.le-grand-cerf.fr

Le Parc 64, bd Henry Vasnier, Tel. 0033/3/26 24 90 00, www.lescraieres.com

Le Parc 64, bd Henry Vasnier, Tel. 0033/3/26 24 90 00, www.lescraieres.com

SHOPPING

Epicerie Au Bon Manger 7, Rue Courmeaux, Tel. 0033/3/26 03 45 29 **Centaurea** 42, Place du Forum, Tel. 0033/3/26 88 98 25 **Intemporel**

MEIN REIMS

ANREISE

Täglich z. B. mit **Lufthansa** oder **Air France** von vielen deutschen Städten nach Paris, www.lufthansa.de, www.airfrance.de; dann in 30 Minuten mit dem TGV nach Reims, www.tgv-europe.de

HOTELS

Les Crayères 64, bd Henry Vasnier, Tel. 0033/3/26 24 90 00, Doppelzimmer ab circa 325 Euro, www.lescraieres.com **Château Les Aulnois** 61, Rue du Général de Gaulle, Tel. 0033/3/26 54 27 23, Doppelzimmer ab circa 150 Euro, www.chateau-les-aulnois.fr

Simon, Tel. 0033/3/26 35 36 90, Informationen auf www.ville-reims.fr **Champagne-Ardenne** 1, Place Museux, Tel. 0033/3/26 35 34 70, www.frac-champagneardenne.org

AUSFLÜGE, SPAZIERGÄNGE

Quartier des Halles Restaurants, Bars und Shops unterhalb der Markthalle an der Rue du Boulingrin **Montagne de Reims** Bergland mit Wanderwegen, ein guter Ausgangspunkt ist das Städtchen Rilly-la-Montagne **Weinberge** Die schönsten liegen bei Hautvillers, etwa 30 Kilometer südlich von Reims